

Das ungenutzte Potential der Medizin

Karl-H. Wehkamp

Bremen / Hamburg

11-2007 Linz

Prozessbeobachtung:

Worum geht es hier?

Was geht hier ab?

- EBM- hilfreich oder feindlich?
- Intuition- welchen Stellenwert?
- Worauf ‚die Medizin‘ basieren?
- Welche Rolle spielen
Psychologie/Psychotherapie und/oder
Philosophie in Medizin und
Psychosomatik?
- Identität eines Fachgebietes- worin besteht
sie?
- Wohin entwickeln sich Psychosomatik und
Medizin?

Gute(s) und Böse(s)- Freunde und Feinde

- „Schema- EBMLer“
 - „Intuitive“ und „Phänomenologen“
 - „Psychoanalytiker“
 - „Ganzheitliche“
 - „Philosophen“
 - „Nadelstreifenanzüge“
 - „Gesundheitsmanager von FHs“
 - „Kuschelige Nischenbewohner“
 - „Das Eigene und das Fremde“
-

Was bislang NICHT erwähnt wurde: sozio-ökonomische Rahmen und Wechselwirkungen...

- Organisation, Struktur und Finanzierung der Medizin beeinflussen diese
 - Indikationsstellung, Therapiewahl und bevorzugte Denkformen
 - Medizin muss sich positionieren in Gesundheitssystem und Gesundheitswirtschaft
 - Medizin muss sich positionieren zu anderen Gesundheits-Konzepten (z.B. Public Health)
 - Ohne „Identität“ (Profil) keine Strategie und keine starke Verhandlungsposition
-

Was wir NICHT getan haben?

Wir haben nicht unterschieden zwischen der

- Mikroebene (interpersonell),
- der Meso-Ebene (Organisation, Struktur; Unternehmen) und der
- Makroebene (Gesellschaft, globalisierte Welt, Kultur, Recht)

Wir haben NICHT verlassen unseren

Ausgangspunkt bei unserer Profession (Medizin u.a.) zugunsten unserer Aufgabe (Gesundheit)

Notwendige Fragen

- Wie behandle ich meine Patientinnen?
(Mikroebene)
 - Wie bringe ich mich selbst ein in den
diagnostischen und therapeutischen Prozess?
(Mikroebene)
 - Wie nehme ich mich dabei wahr?
 - Welches Wissen wird benötigt?
 - Welche Denkformen sind erforderlich?
 - Wie strukturiere und finanziere ich Fachgebiet
und Praxis?
-
- Welche Ziele verfolgen wir eigentlich?

Psychosomatisches Urgestein

- ❑ Menschen sind in Gesundheit und Krankheit ‚umfassend‘ zu verstehen, zu ‚untersuchen‘ und zu behandeln
 - ❑ Der ‚bio-psycho-soziale Ansatz‘ erhebt Anspruch auf ‚Ganzheitlichkeit‘
 - ❑ Die ‚Psyche‘ und das ‚Soziale‘ sollen berücksichtigt werden in Diagnostik und Therapie
-

Eine zusätzliche Dimension

- Viktor von Weizsäcker und seine Anhänger fordern die „Einführung des Subjekts“ in das medizinische Denken und Handeln
 - Damit wird auch ein explizites ethisches Prinzip eingefordert und die Arzt- Patient-Beziehung zu einem ‚ethischen Schutzraum‘ erklärt
-

Weitere Herausforderungen

- Salutogenese- Ansatz
 - ‚Empowerment‘
 - Autonomie und Selbstverantwortung
 - Kunden statt Patienten
 - Lebenskünstler
-

Beschränkungen

- ❑ Der ‚ganzheitliche bio-psycho-soziale Ansatz‘ bleibt einer ‚Objektsicht‘ des ‚Patienten‘ verhaftet
 - ❑ Der ärztliche Blick zentriert sich auf die Frage der Diagnostik und Behandlung
 - ❑ Die ‚Potentiale des Patienten‘ kommen nicht voll ins Blickfeld
 - ❑ ‚Gesundheitsförderung‘ und ‚Lebenskunst‘ fordern kompetente heilkundliche Berater, die medizinisch-psychologischen Objektivismus und Reduktionsnismus überwinden
-

Grundsätzlicher Einwand Heidegger

- ❑ Es gibt keinen ‚Körper‘ und keine ‚Psyche‘- und erst recht keine Beziehung zwischen beiden!
 - ❑ Psychologie verliert ihre Berechtigung, wenn sie ihrem ‚Gegenstand‘ unter der Form des Objekts begegnet
 - ❑ Heidegger, Zöllikoner Seminare, 1959
-

Heidegger

- „Alle in der Psychologie ... üblichen vergegenständlichenden Kapsel-Vorstellungen einer Psyche, eines Subjekts...haben...zu verschwinden.“
 - „Da-Sein“, „In der Welt Sein“ als „Vernehmen können“ ...
-

z.B. Sloterdijk

- Menschen als Sphären-bildende Wesen
 - Menschen eher Di-Dividuen als In-dividuen
 - Menschen als Teilhabende in ‚Blasen‘ und ‚Schäumen‘
 - Resonanz
 - ‚Per-son‘
-

Einige Grundprobleme der ,Psychosomatik‘

- ❑ Umfassender Ansatz, aber Einzwängung in ein Spezialfach
- ❑ Sammlung der Gleichgesinnten ohne hinreichende Klärung der gedanklichen und begrifflichen Grundlagen
- ❑ Ihre Existenz verdankt sich notwendigen Prozessen der ,Reduktion von Komplexität‘ (Luhmann)
- ❑ Ihrem Anspruch entspricht ,Steigerung von Komplexität‘
- ❑ Ihre Einigelung ins ,Fachgebiet‘ schwächt den notwendigen Stachel gegen den

Nicht überall, wo Psychosomatik draufsteht, ist P. drin- und umgekehrt!

Andere Entwicklungen nehmen das Anliegen (oder Teile) der ‚Psychosomatik‘ auf:

- Neurowissenschaften
 - ‚Meikirch-Modell‘
 - Anthropologie
 - Public Health‘ ?
 - Gesundheitsethik ?
-

Neurowissenschaftler A.Damasio:

- „Ein verzerrtes Bild vom menschlichen Organismus , gepaart mit einem explosiven Anwachsen des medizinischen Wissens und der Notwendigkeit immer weiter gehender Spezialisierung, verstärkt die Unzulänglichkeiten der Medizin noch statt sie zu verringern.“ Antonio Damasio, Descartes Irrtum, 2004, S.339
-

Ansatz beim Gesundheits- / Krankheitsbegriff (‚Meikirch-Modell‘ J.Bircher, K.Wehkamp)

- Gesundheit als Potential aus zwei Komponenten
 - a) Biologisch gegebenes Potential
 - b) Lebensgeschichtlich erworbenes bzw. zu erwerbendes Potential
 - Fähigkeit zur selbständigen und selbst verantworteten Begegnung mit den spezifischen Herausforderungen des Lebens
-

Neue medizinische Anthropologie

- ❑ Mensch von Beginn an ‚kontextualisiert‘
 - ❑ Mensch entwickelt sich nicht autonom, sondern ‚rezeptiv‘ und ‚gebunden‘
 - ❑ Gesundheit und Krankheit werden von Anbeginn (Konzeption) durch genetische und ‚kontextuelle‘ / kommunikative Prozesse geprägt
 - ❑ ‚Biologie‘ sollte ihren Fokus flexibilisieren und mit unterschiedlichen Reduktions- bzw. Komplexitätsstufen arbeiten
 - ❑ Schon die ‚Konzeption‘ ist Genetik im Rahmen einer hoch emotionalen Beziehung
-

Paradigma der Kommunikation ,Netze und ,Sphären‘

- Übertragung- Gegenübertragung
 - Philosophische Reflexivität
 - Genetik und Epigenetik
 - Neuronen incl. ,Spiegelneuronen‘
 - Hormone und Transmitter
 - Immunsystem
 - Psycho- soziale Kontexte
-

Identität der Medizin

- Orientierung an Gesundheit und Krankheit
 - Ohne klare Begriffe keine Klarheit über Medizin
 - Ohne Klarheit über Medizin keine klaren Bezüge zum Gesundheitssystem und -wichtiger noch- zur Gesundheitswirtschaft!
-